

Das im Unglücke gefundne größte Glück

auf oeffentlicher Schaubühne vorgestellt

von der

lateinischen Grundschule zu Burghausen

als diese

auf höchste Freygebigkeit des Hochwürdigem
Hochedlgebohrnen Herrn Herrn

Sebastianus

des Hochlöblichen Dom- und Regular-Stif-
tes Herrenkiemsee

Würdigsten Probstem

BIENTUM DER
K. UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Hochfürstl. Salzburgischen, und Fürstl. Kiemseischen

Gebohrnen Przdiacon,

dann

Sateranensischen Abten

AD
BIBL. UNIV.
MONAC.

unseres Hochgnädigen Herrn, und großen Gönners 2c. 2c. mit
sonderbaren Ehrenzeichen belohnet wurde am 30ten Augusts,
und iten Herbstmonaths im Jahre 1774.

Mit Erlaubniß hoher Obrigkeit.

Mlda gedruckt bey Leopold Klasinger, Churfürstl. Regier. Buchdr.

Inhalt.

Eine mächtige Hand, welche sogar aus dem Uebel das Gute herauszuziehen weiß, kann auch zum Troste verunglückter Sterbliche die günstige Glückes-Sonne in ihrem größten Unglücke aufgehen lassen. Erfahren hat dieses unser Florind ein adelicher Jüngling, der in jäher Zorns-Hize seinen Gegner erkochten, und, wenn er nicht nach den unnachsehenden Gesetzen seinen Kopf dem Schwerte der Gerechtigkeit überliefern wollte, eine ungewisse Flucht zu ergreifen genöthiget worden. Unglücke genug für Florind, wenn er auch glücklich entkommen wäre: Allein das Glück hassete ihn noch mehr. Weil er immer die abgelegnen Wege zu seiner Sicherheit gewählet, fiel er in einem Walde unter eine ganze Rott der Räuber, die nicht nur seiner Pörse, sondern auch seinem Leben blutdurstig nachsetzten. Was Rathes? Florind hatte zuviel edles Blut, als daß er dasselbe von so unedlen Händen sollte versprizen lassen. Er waget durch Widersetzen eine That, die kühn genug war seine feigen Gegner zu besiegen. Wie sehr beschämert wahrer Heldenmuth boshafte Waghälse! das obrigkeitliche Rad hatte vor kurzem diesen Bösewichten ihr theures Oberhaupt entrisen, und da sie so viel Muth in dem verunglückten Florind entdeckten, übertrugen sie ihm diese ihre Ehrenstelle. Florind von Noth gedrungen, wird ihr Oberhaupt, hält männliche Zucht, und findet durch seine in fremder Kleidung unerkannte Schwester Gelegenheit die ganze Rott der Räuber seinem Landes-Herrn zum ungemeinen Troste des ganzen Hofes, und zu seinem größten Glücke zu überliefern; denn nach dem der Fürst diese schädliche Brutt nicht dem tilgenden Schwerte des Henkers übergeben, sondern zum künftigen Nutzen seiner Staaten auf die Galeeren geschicket, hat Florind neben gänzlicher Freyheit die erste Ehrenstelle an seinem Hofe erhalten.

Aus dem 8ten Stücke lehrreicher Geschichten des angenehmen Zeitvertreibes entnommen.

Die Bühne öffnet sich in dem Räuber-Walde. In der Zwischen-Musik kömmt der aegyptische Joseph erstens in das Gefängniß, von diesem aber zum Königlichem Throne.



Summarischer Entwurf des ganzen Spieles.

Erster Aufzug.

Der verunglückte Florind fällt in der Flucht unter die Räuber.

Erster Musiktheil.

Joseph wird ohne Verschulden in das Gefängniß geworfen.

Zweyter Aufzug.

Florind wird von Noth, und Unglücke gedrungen das Oberhaupt der Räuber.

Zweyter Musiktheil.

Joseph wird aus dem Gefängniße zum Vice-König erhoben.

Dritter Aufzug.

Florind findt in Mitte des Unglücks sein größtes Glück.

Die Musik hat verfertigt

Der Hochwürdige, Wohledle, und Hochgelehrte Herr Norbertus Hauner, des Hochlöblichen Dom- und Regular-Stiftes Herrentiemsee d. z. Chorregent.

Erster Musiktheil.

Personen.

Herr Putiphar, Frau Putiphar, Joseph, die Häfcher.

Frau Put. Geh nur Hebräer hin, und deine Frau verachte!
Du sollst in Bälde sehn, was dir dein Stolz einbrachte,
Ich räche mich gewiß! - das soll ein Sclav mir thun?
Er sterbe! - ja! - gewiß nicht eher werd ich ruhn.

Herr Put. Warum, mein Kind! betrübt? - wer hat sich unterstanden
Zu zürnen meine Frau? **Fr. Put.** Sehn sie, was ich in Händen?
Genug! nun hören sie:

Arie.

Ich bin von Jugend an
Der Keuschheit zugethan,
Sie, Herr! sind selbst mein Zeuge,
Wenn ich erröthend schweige,
Das Laster thut mir wehe,
Daß ich es kurz gesteh'.

2.

Und nun gedenk der Herr
Ihr Knecht, der Joseph kam zu mir,
Und suchte kurzum Ungebühr,
Ich kann nicht reden mehr.
Ich schrie, er floh geschwind davon,
Sein Mantel zeigt die Bosheit schon.

Herr Put. Was? - Joseph? - dieser Sclav? - den ich so hoch erhöht?
Der ist's? - der mir so gar an meine Helfste geht?
Der Heuchler!

Arie.

Der scheinenden Unschuld zu trauen,
Heißt Häuser im Sande hinbauen,
Wie mich deine Treue nun lehrt.
Ich hab auf den Sclaven gebauet,
Ihm alles (bis auf dich) vertrauet,
Er hat mir auch alles vermehrt.

2.

Jetzt, da sich der Stolze vergeht,
Da hat sich sein Glück gedreht

Er falle! die Hörner sind fein,
Du aber, Getreue? bleibst mein.

Herr Putiphar giebt mit dem Glöcklein ein Zeichen.

Joseph. Was für Befehle, Herr! belieben Sie zu geben?

Herr Put. Daß sich die Häfcher gleich mit dir hieher begeben!

Joseph. Die Häfcher? - gut! Frau Put. Nicht wahr, man sieht
ihm deutlich an,

Daß er die freche That gewiß nicht läugnen kann?

Herr Put. Was? - läugnen? es muß ja der Mantel schon bezeugen

Wenn er schon läugnen, und du gänzlich solltest schweigen

Joseph. Die Häfcher sind schon hier! Herr Put. Ihr! - führet Jo-
seph fort

In das Gefängniß, und an ein recht finstern Ort.

Arie von Dreyen.

Herr Put. Bist du der junge freche Mann,
Der so den Herrn betrügen kann?

Joseph. Mein Herr! was hab ich denn gethan?

Frau Put. Man sieht die That ihm deutlich an.

Geh' Heuchler! scher dich fort

Herr Put. An dein verdientes Ort!

2.

Joseph. Hört man mich denn nicht einmal an?

Frau Put. Seht, wie der Schurk sich berden kann!

Herr Put. Ihr Häfcher nehmt ihn fort

Frau Put. An sein bestimmtes Ort!

Zweiter Musiktheil.

Personen.

Pharao, Mundschenk, Wahrsager, Joseph, das Gefolge.

Chor.

Nein, König! das kann Niemand wissen

So sehr wir uns immer beflissen

Was sagen will dein Traum-Gesicht

Die Götter selbst müßten gestehen,

Daß, was du im Schlafe gesehen

Nichts, denn ein phantastischs Gedicht.

Phar. Mein nein! ihr Dummen, nein! das kann nichts eitles seyn
Ich sah zu deutlich! Mundschn. Gut! mir fällt was edles ein.
Erlaube, König! mir was wenig's vorzutragen.

Phar. Ja rede! Mundschn. Nun will ich ganz kurz die Wahrheit sagen:

Arie.

Als ich in dem Kerker saß
Ist bey mir ein Jung gelegen
Der die Träume kann auslegen
Den ich aber stets vergaß.

2.

Dieser wußte mir zu sagen
Was sich richtig zugetragen
Raum hab ich den Traum erzählt
War sein Antwort schon gestellt.

Phar. Geh! bring ihn allsogleich zu meinem Throne her!
Wie sollte mich das freun, wenn es die Wahrheit wär?

Arie.

Wenn ein Mensch noch auf der Erden
Soll gefunden können werden,
Der den Traum auslegen kann
Den seh ich in Gnaden an
Selbst ihr sollet sehen
Ihn am Throne stehen.

2.

Alle Träume aeffen nicht,
Mancher Traum gar vieles spricht.

Joseph. Hier, König! leget sich ein Knecht zu deinen Füßen.
Pharao. Wie? - Jüngling! du bist es, der Träume solle wissen?
Joseph. Ja, König! Phar. Nun so hör:

Arios.

Sieben fette Kühe stunden
Von den Magern überwunden
Und verzehrt heut Nacht vor mir:
Sieben fette Aehern wiechen
Da sich leere eingeschlichen,
Rede, was gedünket dir?

Joseph.

Joseph. Mein König! dieser Traum bedeutet einerley,
Gott hat dir klar gezeigt, was er gesonnen sey.

Arie.

Ganz Aegypten-Land wird sehen
Sieben solche Jahre gehen
Derer größte Fruchtbarkeit
Noch gesehen keine Zeit:
Aber wenn die sind vollendet
Alle Fruchtbarkeit sich wendet
In die größte Dürftigkeit,
Darum halte dich bereit.

2.

Wache König jetzt vorher,
Daß dich drücke nimmermehr
Solche Noth, such einen Mann
Der dem Land vorstehen kann.

Phar. Ist wohl ein solcher Mann in meinem ganzen Lande,
Den Gottes Geist regiert, und führet bey der Hande?
Du wirst nun künftighin mein ganzes Reich verfeh'n,
Nur einen Stafel weit von mir entfernet sehn.
Nimm hin den goldnen Ring, und diese goldne Ketten,
Fahr königlich herum! Ihr sollet ihm vortreten
Und rufen öffentlich:

Chor.

Das ganze Land wisse nunmehr,
Daß Joseph nach Pharao Herr!
Wehe jemand der einen Fuß rühret
Wenn Josephs Befehl ihn nicht führet!
Nur Joseph sey Heiland der Welt,
Von Gott für Aegypten bestellt.

Sprechende Personen.

Florind der durch das Unglücke glücklich gewordne adeliche Jüngling.

Andreas Kulnick.

Blandine Florinds Schwester unter fremder Kleidung. Der edle Element Neumair.

Generos

Generos Commandirender Officier der gegen die Räuber geschickten
Grenadirs. **Krasinus Wegler.**
Mirtill Anführer der Bauernknaben. Der Hochedelgebohrne **Karl
von Doppel.**
Martinez Florinds Bedienter. **Martin Schmid.**

Grenadier.

Der Wohlledle **Franz Haber von Haente**, **Anton Schmued**, **Jakob
Bogl**, **Johann Hauser**, **Franz Haber Duschl**, **Anton Köllerer**, **Se-
bastian Faschang**, **Sebalduß Sabald**, **Jakob Zauner**, **Joseph Wichtl**,
Paulus Probst, **Michael Moshamer.**

Bauernknaben.

Der Hochedlgebohrne **Johann Nepomuck von Zintl**, Der edle **Joseph
Kendl**, **Johann Baptist Lehrer**, **Michael Führer**, **Franz Haber Majer**,
Cajetan Stöcher, **Franz Haselwander**, **Andreas Härtl**, **Joseph Wanner.**

Räuber.

Franz Stadler, **Philipp Krall**, **Florian Ley**, **David Fichtner**, **Franz
Haber Samr**, **Michael Hinterobermair**, **Matthias Porer**, **Franz Haber
Kern**, **Johann Frank**, **Jakob Auer**, **Franz Koppewallner**, **Joseph
Reitter**, **Mloys Mader**, **Georg Sternecker**, **Anton Selenreich**, **Lorenz
Marold.**

Singende Personen.

Joseph. **Wilhelm Stöcher**, des hochtöblichen Dom- und Regularstif-
tes Herrenkiemsee erster Discantist.
Pharao König von Aegypten. **Anton Schmued.**
Herr Putiphar. **Joseph Wichtl.**
Frau Putiphar. **Joseph Eder.**
Mundschenk. **Joseph Wichtl.**

Wahrsager.

Der edle **Johann Nepomuck Pauernfeind**, **Joseph Ferdinand Hueber.**

Das königliche Gefolge. **Die Häfcher.**

Die Herren Gäste werden höflichst ersuchet ihre Sessel tragen, und
besorgen zu lassen.